Erwartungen der Ersatzkassen für das Wahljahr

„Diskussion über paritätische Finanzierung wieder aufgreifen“

© Robert Kneschke / Fotolia

Die Frage der gerechten Verteilung der Gesundheitskosten in der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) wird im Bundestagswahlkampf eine zentrale Rolle spielen. Dies kündigte Uwe Klemens, ehrenamtlicher Vorsitzender des Verbands der Ersatzkassen (vdek), Anfang Februar bei einer Pressekonferenz zum Thema „Gesundheitspolitik im Wahljahr 2017 – Erwartungen an die Ersatzkassen“ in Berlin an. Klemens forderte vor diesem Hintergrund Maßnahmen zur Stabilisierung der Beiträge: Es sei „auf Dauer nicht hinnehmbar, dass allein die Arbeitnehmer die steigenden Kosten im Gesundheitswesen über Zusatzbeiträge tragen müssen“. Allerdings wachse die Zahl der Ar-

beitgeber, die erkennen, dass sie ihren Beschäftigten nicht weiter diese Belastungen zumuten können. Er forderte: „Die Diskussion über die Rückkehr zur paritätischen Finanzierung muss wieder aufgegriffen werden.“ Trotz bislang stabiler Zusatzbeiträge bei den Ersatzkassen erwartet Klemens erhebliche Kostensteigerungen durch die Reformgesetzgebung im Gesundheitswesen. „Die GKV muss in den nächsten Jahren jährlich rund 4,6 Milliarden Euro schultern“, sagte Klemens und forderte ein Abschmelzen der Finanzreserven, um die Beiträge stabilisieren zu können.

Darüber hinaus betonte Klemens: „Wir brauchen das Selbstverwaltungsstärkungsgesetz nicht.“ Im Koalitionsvertrag sei die Stärkung der Selbstverwaltung als Ziel festgehalten gewesen, in der Praxis seien aber die Rechte und Entscheidungsbefugnisse der Selbstverwaltung in den vergangenen Jahren immer weiter geschwächt worden. Das kürzlich verabschiedete Selbstverwaltungsstärkungsgesetz sei unausgegoren, so Klemens: „Wir brauchen eine Reform, die die Selbstverwaltung wirklich stärkt, etwa in der Frage, die Beiträge selbst festzusetzen und darin, viele Entscheidungen selbst zu treffen, die nun im Bundesministerium für Gesundheit getroffen werden.“

Für eine Reform des Risikostrukturausgleichs (Morbi-RSA) sprach sich die hauptamtliche vdek-Vorstandsvorsitzende Ulrike Elsner aus. Sie wolle in der zukünftigen Finanzarchitektur eine gerechte Verteilung auf die Krankenkassen.

mr

Präventivmedizin und -zahnmedizin

Ausschreibung „Hufeland-Preis 2017“

Ärzte und Zahnärzte können sich um den „Hufeland-Preis 2017“ bewerben. Der seit 1959 ausgeschriebene und mit 20.000 Euro dotierte Preis ist die renommierteste Auszeichnung auf dem Gebiet der Präventivmedizin

Träger des „Hufeland-Preises“ sind neben dem Kuratorium der Stiftung „Hufeland-Preis“ die Deutsche Ärzteversicherung AG, die Bundesärztekammer, die Bundeszahnärztekammer und die Bundesvereinigung Prävention und Gesundheitsförderung.

Prämiert wird jährlich die beste Arbeit auf dem Gebiet der Präventivmedizin und/oder der Versorgungsforschung. Der Preis kann zwei gleichwertigen Arbeiten je zur Hälfte zugesprochen werden.

Zur Teilnahme berechtigt sind Mediziner und Zahnmediziner, die im Besitz einer deutschen Approbation sind, gegebenenfalls zusammen mit maximal zwei Co-Autoren mit abgeschlossenem wissenschaftlichem Studium.

Arbeiten sind bis zum 31. Oktober 2017 unter dem Stichwort „Hufeland-Preis“ in zweifacher Ausfertigung einzureichen bei: Notar Dr. Christoph Neuhaus

„Hufeland-Preis“

Kattenbug 2, 50667 Köln

Nähere Infos unter www.hufeland-preis.de.

© Georgios Kollidas / Fotolia

Arme medizinisch zu versorgen, lag ihm sein Leben lang am Herzen: Christoph Wilhelm Hufeland auf einem Stich von 1859.

red